
8 Androhung von Gewalt gegen Lehrkraft

Herbert Wyss, Christian Randegger

Bedrohungen gegen Lehrerinnen und Lehrer können sich durch sprachliche Angriffe, durch drohende Gesten, durch schriftliche oder elektronische Ankündigungen oder Beschimpfungen äußern. Wenn derartigen Drohungen nicht sofort und in aller Deutlichkeit entgegengetreten wird, so ist mit einem Ansteigen der Bedrohungen zu rechnen. Meist ist es eine bestimmte Lehrerin, ein bestimmter Lehrer, gegen den sich die Drohungen richten. Dieser wird aber als Repräsentant des Systems angegriffen und sollte deswegen auch von allen KollegInnen, Mitschülerinnen/Mitschülern und der Schulleitung – unabhängig vom Sachverhalt – sofortigen Schutz unter dem Motto: „Wir akzeptieren keine Bedrohungen!“ erhalten. Wenn Drohungen öffentlich ausgestoßen werden, was mehrheitlich der Fall ist, sollten auch die von der Schule ergriffenen Gegenmaßnahmen öffentlich gemacht werden.

8.1 Verhalten in akuten Bedrohungssituationen

- Vorbereiten auf Bedrohungssituation: Die innere Vorbereitung ist zentral. Welches Szenario ergibt welche Eskalationsmöglichkeit? Welche aktive Handlungsplanung ist im Voraus möglich?
- Hitzige Diskussionen vermeiden, um eine Eskalation der Gewalt zu verhindern
- Ruhe bewahren: Panik und Hektik vermeiden, möglichst keine hektischen Bewegungen, keine reflexartigen Reaktionen zeigen, keine Abwehrbewegungen vornehmen, ruhig stehen oder sitzen bleiben
- Opferrolle nicht übernehmen: Nicht unterwürfig werden, möglichst keine Angst zeigen; eigene Prioritäten setzen und klar und deutlich sagen, was man will
- Kontakt zum Angreifer herstellen: Blickkontakt herstellen, Kommunikation aufrechterhalten. Den Bedroher direkt ansprechen. Wenn Name bekannt, diesen immer wieder verwenden. Brust und Augen der drohenden Person beobachten (heftige Bewegungen der Brust künden meist aggressive Reaktionen an). Aussagen der drohenden Person wiederholen, spiegeln. Dabei aber leichte Abschwächungen durch Verwendung entschärfter Adjektive und Verben vornehmen
- Reden und zuhören: Ruhig und entspannt sprechen, bewusst auf das eigene Atmen achten, Pausen einlegen, nicht hektisch werden. Zuhören, nachfragen, wiederholen. Auch in kritischen Situationen geduldig weitersprechen
- Keine Drohungen oder Beleidigungen: Keine gering-schätzenden Äußerungen gegen den Angreifer, keine Versuche unternehmen, den Angreifer einzuschüchtern oder ihm zu drohen. Das Verhalten des Angreifers darf kritisiert werden, aber nie im persönlich abwertenden Sinne. Alle Aussagen in höflicher und ruhiger Form vorbringen
- Nicht in die Enge treiben: Dem Bedroher soll immer ein Fluchtweg offen sein. Darum nicht vor der Türe stehen. Fliehende Personen nicht verfolgen, aber beobachten, was sie tun, wohin sie gehen. Angreifenden Personen nicht den Rücken zudrehen, nicht weglaufen!
- Beobachtung der eigenen Körperreaktionen: Keine Muskelspannungen zulassen. Nicht mit gepresster lauter Stimme sprechen. Nicht nach außen zeigen, dass ein Angriff befürchtet wird. Die eigenen Gefühle nicht zeigen, ruhig bleiben. Körperkontakt vermeiden. Nicht zu nahe auf die drohende Person zugehen. Optimal ist eine Körperdistanz von einer Armlänge und eine Position seitlich neben dem Bedroher. Keine Handgreiflichkeiten!
- Aktiv Hilfe herbeiholen: Zuschauer helfen meistens nicht von sich aus, sondern sie schauen zu. Weil niemand eingreift, besteht die Gefahr, dass sich die Gruppenmeinung bildet, man könne auch gar nichts tun. Deswegen einzelne Personen direkt und unmissverständlich ansprechen und ihnen einen Auftrag zusprechen. Zum Beispiel: „Ich bitte Sie – mit dem gelben Shirt –, jetzt die Polizei anzurufen.“

Bitte beachten

Im Anschluss an eine Bedrohung ist es hilfreich, die Situation zu überdenken. Sprechen Sie mit Kolleginnen und Kollegen und Vorgesetzten. Bei echten Bedrohungen sollten Sie Anzeige erstatten. Um einen gewissen Schutz vor Wiederholung der gefährlichen Situation zu gewährleisten, sind auch weitere Gespräche in geschütztem Rahmen nötig, mit Begleitung, auch nach Abschluss einer Untersuchung. Wünschenswert wäre zudem die Bereitschaft zur Versöhnung nach Abschluss von Bedrohungen.

8.2 Methoden der Gesprächsführung mit drohender Person

- Spiegelnde Methode: wiederholen der Gedanken, Inhalte und Sätze des Drohenden
- Anpassung des Sprachniveaus
- Strukturierung des Gesprächs
- Zuhören mit Methode: wiederholen und nachfragen, kein Widerspruch
- Offene Körperhaltung: Hände offen auf den Tisch legen, Abbild in der Sitzhaltung
- In akuter Bedrohungssituation keinen Widerstand bieten
- Sofort nach einer Drohung Mitteilung an die Schulleitung und Sofortmaßnahmen veranlassen

8.3 Drei mögliche Sofortmaßnahmen

Variante A

Die Schulleitung ladet die Eltern oder Inhaber der elterlichen Obsorge vor und schildert den Vorfall. Anschließend werden pädagogische Maßnahmen verfügt. Es wird noch keine Diskussion darüber geführt, ob es Gründe für Bedrohungen gab.

Variante B

Die Schulleitung zieht die Schulaufsicht bei. Die Rollen werden definiert: Die Schulleitung hält gemeinsam mit der Schulbehörde fest, dass eine weitere Schulung des drohenden Schülers respektive der drohenden Schülerin mit diesem Verhalten von der Schule nicht akzeptiert werden kann und die Gefährdung zu einem befristeten Schulausschluss führt. Für die Sicherung der Situation und die Umsetzung der notfallpsychologischen Maßnahmen wird ein externes Krisenmanagement eingesetzt.

Variante C

Es erfolgt eine Strafanzeige mit Verlangen auf Strafverfolgung bei der Polizei. Diese Maßnahme sollte sinnvollerweise mit der Einsetzung eines externen Krisenmanagements kombiniert werden, weil die Polizei keine pädagogischen Maßnahmen umsetzen kann.

Literatur

- Hurrelmann, Klaus; Bründel, Heidrun: Gewalt an Schulen, Pädagogische Antworten auf eine soziale Krise, 2. Auflage, Beltz Taschenbuch, Weinheim 2008
- Engelmann, Reiner (Hrsg.): Keiner hat was gesehen, Texte über Gewalt an der Schule, Cbt Verlag, München 2007
- Olweus, Dan: Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten – und tun können, 4. Auflage, Hogrefe, Göttingen 2006

> Weitere Literaturvorschläge zu diesem Thema unter www.edyoucare.net

Hilfreiches Zusatzmaterial im Ordner

Songtext von Bushido; Alles verloren

Aktive Links auf www.edyoucare.net zu diesem Thema:

www.kija.at/index.php/links

Kinder- und Jugendanwaltschaften und ihre Programme

www.gemeinsam-gegen-gewalt.at/die-weiße-feder

Die „Weiße Feder“: Das Zeichen gegen Jugendgewalt

www.ncbi.ch/work_peacemakers.html

Hintergrundinformationen zum Prinzip der Peacemaker (= Streitschlichter)

www.berlin.de/sen/bildung/hilfe_und_praevention/gewaltpraevention

Anti-Gewalt-Fibel, Anti-Mobbing-Fibel